

Ergänzungs-Tafeln.

S. 30. In dem Verzeichnisse des gegenwärtig in Schlesien ansässigen Adels ist zu streichen Graf von Gneisenau (wegen Verkauf von Erdmannsdorf), dagegen ist hinzuzufügen Graf von Finkenstein (wegen Erwerb von Gütern im Kreise Sagan.) Bei Eichendorf ist statt Graf, Freiherr zu setzen, und bei Vitzthum v. E. ist das *g* zu streichen.

Arco, die Grafen von, S. 129.

Hier sind die Vornamen der Mitglieder der schlesischen Linie auf folgende Weise zu berichtigen: Der Senior des Hauses ist der Reichsgraf *Karl* Leopold Wilhelm Anton. Der Graf Friedrich, welcher, wie wir ganz richtig angegeben haben, am 21. Septbr. 1835 gestorben ist, war der älteste Sohn des Grafen, jetzt aber ist es Graf Heinrich. Der dritte von uns angegebene, mit einer v. Wallhofen vermählte Sohn ist der Graf Wilhelm. Er besitzt das Gut Gross-Gorzitz im Ratiborer Kreise in Oberschlesien. Auch ist in Beziehung auf die schlesische Linie der Reichsgrafen v. Arco noch Folgendes hinzuzusetzen: *Georg*, Graf v. A., war in Hessen-Casselsche Kriegsdienste getreten und hatte das Unglück, im Jahre 1708 in der Fulde, unweit des Städtchens Melsungen zu ertrinken. Er hinterliess von seiner Gemahlin, *Catharina Gertraud*, Freiin v. *Weissenwolf*, vier Söhne. Drei starben unverheirathet, nämlich *Karl*, *Philipp* und *Friedrich*; aber *Wilhelm*, Reichsgraf v. A., liess sich in Schlesien nieder, und vermählte sich mit einer v. Frankenberg, auf polnisch Tschammendorf bei Münsterberg. Aus dieser Ehe waren zwei Söhne vorhanden. Der Jüngere, Graf *Karl Georg*, starb am 21. April 1826 im 89sten Lebensjahre zu Koptschowitz, und hinterliess von seiner noch lebenden Gemahlin, *Josepha v. Kloch*, einen Sohn, den oben angeführten Reichsgrafen, *Karl*, gegenwärtigen Senior der schlesischen Grafen v. A.

Arndt, die Herren von, S. 137.

Hier muss es in Zeile 4 dieses Artikels heissen: Seine Tochter ist die Wittwe des Rittmeisters v. Elsner auf Zieserwitz bei Neumarkt.

Asseburg, die Grafen u. Freiherrn v. d., S. 147 u. 148.

Hier ist bei der Beschreibung des Wappens die dritte Zeile der S. 148. von oben zu streichen und dafür zu setzen: das Herzschildlein enthält im goldenen Felde einen den Leib zusammenziehenden

schwarzen Wolf. (Nach einer zweiten Auslegung ist es ein Fuchs, und nach einer dritten Beschreibung des Wappens ein Vielfrass.) Ferner ist bei uns eine Säule mit einem Spiegel auf dem rechten Helme angegeben, nach dem am 7. März 1781 von Seiten des Domcapitels zu Paderborn der Familie der Freiherren v. d. Asseburg ausgestellten Attest aber ist dieses Bild folgendermassen bezeichnet und angegeben: Auf dem Helme steht eine goldene, in der Mitte mit einem silbernen Pfennig belegte und oben mit fünf Pfauenfedern besteckte Säule. Auf verschiedenen Abbildungen des freiherrlichen Wappens, namentlich auch bei Siebmacher, I. S. 183, ist die Säule roth angegeben; in dem Wappenbuche der preuss. Monarchie, I. S. 17. halb roth, halb schwarz und mit drei Pfauenfedern besteckt.

Axleben, die Herren von, S. 156.

Statt Faulpuppe lese man: Fauljupe; und später muss es heissen: noch in der neuesten Zeit waren in ihren Händen Thomaswalde, Scheibendorf, Liebichau, und noch gegenwärtig besitzt der Rittmeister a. D. v. Axleben, Oberadelsdorf.

Barnekow, die Freiherren von, S. 178.

Die Freiherren v. Barnekow kommen auch in neuerer Zeit unter dem ansässigen Adel des Regierungsbezirks Königsberg vor.

Besser, die Herren von, S. 222 und 223.

Die Gebrüder v. Schöning sind hier Curd und Wolfgang genannt worden; es muss aber heissen: Hans und Curd v. Schöning.

Der erwähnte Generalmajor v. Besser zu Neuwied ist seitdem im Monat Mai 1836 mit Tode abgegangen.

Bibran, die Freiherren von, S. 234 — 235.

Se. Majestät der König hat dem Premier-Lieutenant a. D., *Benedikt v. Block* auf Modlau und dem königl. sächsischen Kammerherrn *Egon Gustav v. Schönberg* auf Giesmannsdorf zu gestatten geruht, den Namen und das Wappen des im Mannesstamme erloschenen freiherrlichen Geschlechts v. Bibran und Modlau mit dem ihrigen zu vereinigen, und sich für die Zukunft resp. v. Block, genannt Freiherr v. Bibran und Modlau, und v. Schönberg, genannt Freiherr v. Bibran und Modlau nennen und schreiben zu dürfen. Zugleich bemerken wir, dass S. 234. Z. 3. v. u. statt der Jahreszahl 1828: 1833, und S. 235. Z. 6. v. o. statt der Jahreszahl 1832 ebenfalls 1833 gedruckt worden ist.

Bielefeld, die Freiherren von, S. 237.

Die Wittve des Freiherrn *Jacob v. Bielefeld*, Dorothea Christiane Friederike v. Boden, Tochter des königl. preuss. geheimen Raths und Directors der Domainenkammer zu Magdeburg, v. B., starb, nachdem sie acht Jahre die Stelle einer Oberhofmeisterin bei der Prinzessin

Louise, königl. Hoheit, Tochter des Prinzen Ferdinand von Preussen, und gegenwärtig verwittweten Fürstin Radziwill, bekleidet hatte, am 1. Octbr. 1781 zu Berlin. Sie war eben sowohl durch die Vorzüge des Geistes, wie durch die Eigenschaften ihres Herzens ein Gegenstand der allgemeinen Achtung.

Blumberg, die Herren von, S. 258.

In der Gegenwart werden die v. Blumberg zu dem Adel in Preussen gezählt, und namentlich sind sie im Regierungsbezirke Königsberg ansässig.

Braxein, die Herren von, S. 302.

Dieses uralte Geschlecht ist aus der kleinen Zahl derer, welche schon in uralten Zeiten und lange vor der Ankunft des deutschen Ordens zu dem Nationaladel in Preussen gehört. Es hatte sich dem Orden aus Klugheit gutwillig ergeben, ehe es die äusserste Nothwendigkeit dazu zwang; eben so erklärten sich die v. Braxein freiwillig für die Annahme des christlichen Glaubens. In der Beziehung auf ihren preuss. Nationaladel stehen die Braxeiner gleich mit den Kalneinern, Perbandtern, Partheinern und Leskewangner. (M. s. Nettelhorst vom Ursprunge der Preussen. Königsberg 1774. S. 83.) Es verbreitete sich das Geschlecht der B. durch *Caspar v. B.* und *Johann Sebastian v. B.* in Ungarn, durch *Melchior Sigismund v. B.* in Sachsen und durch *Gottfried Ludwig v. B.* in Schlesien. Selbst die in Russland berühmte Familie Apraxin, welches Wort in der russischen Sprache so viel als von Praxin bedeutet, soll nach Einiger Vermuthung ein Zweig dieses altpreussischen Geschlechtes sein. — *Fabian Abraham v. B.* hatte zur Gemahlin Albertine Louise von Kreutzen. Von seinen drei Kindern überlebte ihn, wie S. 302. richtig angegeben worden ist, nur eine Tochter, *Catharine Albertine Charlotte v. B.*, nachmals vermählte Generalin v. Schöning. M. s. Histor. polit. geogr. statist. Beitr., die königl. preuss. Staaten betreffend. Noch bemerken wir, dass S. 302. in dem Artikel von Braxein. Z. 12. die Worte: in demselben Jahre zu streichen sind.

Brüsewitz, die Herren von, S. 317.

Der in diesem Artikel von uns gemachte Zusatz, dass der Generalleutnant von Brüsewitz, so viel uns bekannt geworden, der Letzte seines alten Stammes war, ist dahin zu berichtigen, dass er zwar kinderlos gestorben und sein Vermögen auf eine andere Familie übergegangen ist, sich aber andere Zweige dieses alten Geschlechtes noch unter dem ansässigen Adel in Pommern und im Regierungsbezirke Königsberg befinden. In der ersteren Provinz besitzen sie, wie wir auch in dem Artikel richtig angegeben haben, noch gegenwärtig die Güter Kampz, Badesow und Camin.

Campagne, die Herren von, S. 344.

Alexander August v. Campagne, königl. geheimer Rath bei dem franz. Oberdirectorium, Ober-Consistorial- und Revisionsrath, Ober-

Aufseher des franz. Collegiums, Director der École de charité u. s. w., starb den 8. März 1781 zu Berlin in einem Alter von beinahe 73 Jahren, von denen er in obengenannten Würden beinahe 50 Jahre zum Nutzen des Staates verwendet hatte. Die gelehrte Welt verdankt ihm eine französische Uebersetzung des Codex Fridericianus, die im Jahre 1750 zu Halle und in der Folge auch zu Genf gedruckt wurde. Im Jahre 1768 gab er ein schätzbares Werk, unter dem Titel: *Principes d'un bon gouvernement*, heraus. Der Tod überraschte ihn bei der Ausarbeitung eines grossen Werkes, worin er alle Edicte und Privilegien, die in Sachen der hier etablirten französischen Colonie ergangen waren, liefern wollte, wozu er auch schon eine Subscriptio aufgesetzt hatte. Ueberhaupt war er ein Freund und Beförderer der Künste und Wissenschaften, suchte vorzüglich seine eignen Kenntnisse in der Astronomie, Experimentalphysik und Optik täglich zu erweitern, und belleissigte sich auch auf das Schleifen optischer Gläser. Seine unwandelbare Rechtschaffenheit, Wohlthätigkeit und übrigen moralischen und christlichen Tugenden, die er bei jeder Gelegenheit zeigte, werden sein Andenken seinen Freunden und allen Rechtschaffenen schätzbar machen. Sein Vater war *Heinrich August v. C.*, der schon im Jahre 1685 in kurbrandenburgische Dienste getreten war. Von seinen Kindern werden angeführt:

1) Der älteste Sohn, *Johann Benjamin v. C.*, wurde im Jahre 1772 französischer Obergerichtsrath, und starb den 28. August 1773 zu Berlin.

2) Der zweite Sohn, *Karl v. C.*, stand als Frei-Corporal bei dem Regiment Prinz Ferdinand; er wurde im Septbr. 1771 zum Fähnrich ernannt und das Beweisthum des Adelstandes seines Grossvaters und Vaters angenommen.

3) Eine Tochter war an den Major v. Mühlenfels im Regiment v. Pfuhl vermählt.

4) Die zweite Tochter war im Jahre 1781 noch unvermählt.

Danckelman, die Grafen u. Freiherren von, S. 394.

Die erwähnte Frau Präsidentin v. Danckelman, geborne v. Beville, ist im Monat Juni 1836 mit Tode abgegangen.

Distelmeyer, die Herren von, S. 421.

Der berühmte Kanzler *Lamprecht* Distelmeyer hatte acht Kinder, von denen ihn jedoch nur drei überlebten, nämlich ein Sohn und zwei Töchter. Der Erstere, *Christian v. D.*, war dem Vater in der Würde eines Kanzlers gefolgt, jedoch bekleidete er dieselbe nur kurze Zeit. Er war Herr auf Mahlsdorf und Radelsleben, mit einer von Lüderitz vermählt, und starb im Jahre 1588 ohne männliche Nachkommen. Aber er hinterliess zwei Töchter, welche die Gemahlinnen zweier vornehmer Männer wurden. Die älteste vermählte sich mit dem Grafen Albert von Eberstein (m. s. diesen Art.); die Jüngste aber reichte dem Grafen Rochus zu Lynar auf Lübenau ihre Hand. In der Bibliothek zu Lübenau befindet sich noch heute eine interessante Handschrift von *Lamprecht* Distelmeyer.

Domhard, die Herren von, S. 434.

Johann Friedrich v. Domhard, königl. preuss. Ober-Präsident der Kriegs- und Domainen-Kammern, wie auch des Commerzien- und Admiralitäts-Collegium des Königreichs Preussen, starb am 20. Nov. 1781 zu Königsberg in Preussen, 70 Jahre alt. Er hinterliess drei Söhne, *Ludwig Friedrich*, der nachmals Präsident wurde, *Jacob Friedrich* und *Otto Heinrich Friedrich*, welche früher Offiziere waren, und später auf ihren Gütern lebten. Der Erstere hatte Gesau, der Andere die Schrombelnschen Güter erhalten.
